

Dialog D 2019-1

Titel: Die Wehrmachtsausstellung oder Die Rückkehr der Täter.
Dialogpartner: Hannes Heer
Zeit: Dienstag, den 04.06.2019, 10:00 - 17:00 Uhr

Der Referent Hannes Heer, Jahrgang 1941 und prominenter 68er-Aktivist, hat nach dem Studium der Geschichte und Germanistik als Radioredakteur, Theaterdramaturg, Filmregisseur, Leiter der Wehrmachtsausstellung und zuletzt als Kurator der Ausstellung „Verstummte Stimmen“ gearbeitet, in der die Geschichte der Vertreibung meist jüdischer Künstler 1933 aus den deutschen Opernhäusern und Theatern erzählt wird. Die Fallstudie zu den Bayreuther Festspielen steht seit 2015 als Dauerausstellung auf dem Bayreuther Festspielhügel.

Thema:

Im Anschluss an ein außerordentlich intensives Kolloquium mit Herrn Heer 2017 mit lebhafter Debatte über politische Implikationen unserer therapeutisch-beraterischen Arbeit soll nun im erweiterten Zeitrahmen eines Dialoges Historie und Rezeptionsverlauf der Hamburger Wehrmachtsausstellung von 1995 bis 1999 dargestellt und diskutiert werden. In der systemischen Theorie und Praxis gewinnen narrative Konzepte eine immer größere Bedeutung. Dieses soll sich widerspiegeln in einem Vortragsteil des Ausstellungsmachers von 1995, ergänzt und erweitert durch den Dokumentarfilm „Jenseits des Krieges“, den Ruth Beckermann mit Besuchern der Ausstellung in Wien 1995 gedreht hat. Kriegskinder, Kriegsenkel, Erinnerungsarbeit, Legendenbildung, diese und weitere Stichworte können uns in dialogischer Form durch den Tag leiten.

Literatur: Vom Verschwinden der Täter. Aufbau, Berlin 2004; „Hitler war's“, Aufbau, Berlin 2005; Heer u. a. (Hg.) : Verstummte Stimmen. Die Bayreuther Festspiele und die ‚Juden‘ 1876 bis 1945. Metropol, Berlin 2012; Der Skandal als vorlauter Bote. Deutsche Geschichtsdebatten als Generationengespräch, in: J. Lohl, A. Moré (Hg.): Unbewusste Erbschaften des Nationalsozialismus. Psychosozial-Verlag, Gießen 2014, S. 25-145.